



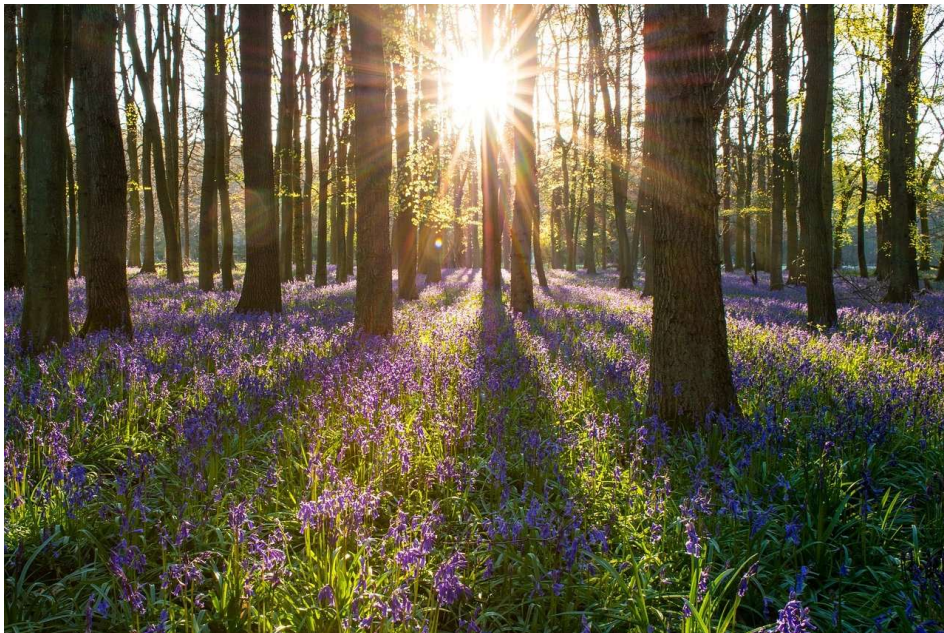
Hausandacht für den Sonntag Reminiszere

28. Februar 2021

Pfarrerin Lena Stubben

Lied: Und ein neuer Morgen (Wortlaute 118)

zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=uG65uwWNIc>



Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der der Himmel und Erde gemacht hat

Meditation zu Psalm 25

Mein Herz ist voll Verlangen nach deiner Nähe, Gott,
und meine Seele ist angefüllt mit Hoffnung.

Lass mich nicht zuschanden werden

und gib mich nicht preis dem Spott meiner Feinde.

Lenke meine Schritte und führe mich auf deinen Wegen.

Leite mich, dass ich auf der rechten Straße bleibe
und die Wahrheit erkenne.
Mein Herz ist voll Verlangen nach deiner Nähe, Gott,
und meine Seele ist angefüllt mit Hoffnung, dass du mir täglich hilfst.
Ich vertraue auf deine Barmherzigkeit,
die du von Ewigkeit her gezeigt hast.
Blicke deshalb voll Güte auf meine Sünden,
die ich unbedacht getan habe.
Strafe mich nicht, sondern weise mir den guten Weg.
Vergib meine Schuld, die groß ist,
und führe mich auf der Straße der Gerechtigkeit.
Mein Herz ist voll Verlangen nach deiner Nähe, Gott,
und meine Seele ist angefüllt mit Hoffnung,
dass du meinen Fuß aus den Fangstricken ziehst
und mich aus der Einsamkeit und dem Elend befreist.
Sieh an die Not meines Herzens,
und befreie mich von der Last meiner Sünden.
Läutere meine Seele zum Guten
und errette mich vor denen, die mir meine
Übertretungen immer noch vorhalten.
Mein Herz ist voll Verlangen nach deiner Nähe, Gott,
und meine Seele ist angefüllt mit Hoffnung.

Gebet:

Gott, unser Vater und unsere Mutter,
du siehst, wie wir dein Gebot missachten
und wieder und wieder fallen.
Doch du schüttetest den Becher deines Zornes nicht über uns aus,
sondern du überwindest unser Versagen mit deiner Liebe.
Wir danken dir für deine Geduld,
die du uns entgegenbringst,
und die wir oft kaum begreifen können.
Wir bitten dich:
Gib uns mehr Geduld mit uns selbst
und mehr Geduld mit anderen.
Lass uns anderen vergeben,
wie du uns vergeben hast.
Amen.

Lied: Das Kreuz ist aufgerichtet (EG 94)

zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=J8pD9xhB1CE>



Lesung (Johannes 3, 14-21)

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Predigttext (Jesaja 5,1-7)

Ich will doch singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg! Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel. Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben.

Mitten darin baute er einen Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und er hoffte, dass er gute Trauben brächte; aber er trug schlechte. Nun, ihr Bürger von Jerusalem und ihr Männer von Juda, spricht Recht zwischen mir und meinem Weinberg! Was

konnte man an meinem Weinberg noch weiter tun, das ich nicht getan habe? Warum hoffte ich, dass er gute Trauben brächte, aber er trug nur schlechte? Nun will ich euch aber verkünden, was ich mit meinem Weinberg tun will: Ich will seinen Zaun wegschaffen, damit er abgeweidet wird, und die Mauer einreißen, damit er zertreten wird! Ich will ihn öde liegen lassen; er soll weder beschnitten noch gehackt werden, und Dornen und Disteln sollen ihn überwuchern. Ich will auch den Wolken gebieten, dass sie keinen Regen auf ihn fallen lassen! Denn das Haus Israel ist der Weinberg des Herrn der Heerscharen, und die Männer von Juda sind seine Lieblingspflanzung. Und er hoffte auf Rechtsspruch, und siehe da — blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da — Geschrei über Schlechtigkeit.

Auslegung

Liebe Gemeinde,

diese Bibelstelle ist erstmal eine Geschichte, die nicht besonders außergewöhnlich erscheint. Vor allem nicht für uns heute, für unser Land und für unsere Gesellschaft. Schließlich leben wir in einer Marktwirtschaft und unter einem Kapitalismus, der auf Gewinn ausgerichtet ist und deshalb schlecht mit Verlusten umgehen kann. Im Gegenteil: Maximierung der Erträge ist das Motto, dem sich weite Teile der Industrie und des Handels unterworfen haben. Was man reinsteckt, das will man verständlicherweise auch wieder rausbekommen. Mindestens! Ziel ist es doch sogar, mehr rauszuholen als man investiert hat. Dabei sind kurzfristige Anlagen immer noch die gebräuchlichsten. Die Deutschen parken oder sparen ihr Geld am liebsten auf dem Girokonto, dem Sparbuch und dem Tagesgeldkonto. Das bringt zwar zurzeit wenig Rendite, aber man bleibt flexibel. Anders geht es da auf dem Aktienmarkt zu. Hier wird kräftig und risikoreich spekuliert. Und sobald sich die Gelegenheit ergibt, werden – auch kurzfristige – Gewinne mitgenommen. Das Kaufen und wieder Verkaufen geht dabei so fix, dass mittlerweile Computer in Sekunden die Geschäfte abwickeln. Ob das so toll ist, mag dahingestellt sein. Fakt ist, dass damit viel Vermögen angehäuft, aber auch verloren werden kann. Man muss es sich halt leisten können, auch einmal zu verlieren.

Der "Geliebte", von dem Jesaja hier singt, scheint es sich nicht leisten zu können – oder nicht leisten zu wollen. Er hat viel Mühe und Arbeit in dieses Stück Land reingesteckt, es gehegt und gepflegt und wo es nur geht auf Vordermann gebracht. Und nun erhofft er sich – zurecht –, dass seine Investition Früchte bringt, und zwar gute und reichlich. Doch was passiert? Sein Projekt erweist sich als Fehlinvestition. Eine große Enttäuschung macht sich breit, die in Zorn und Wut umschlägt. Nicht nur, dass der Geliebte von nun an keinen Pfifferling mehr auf den Weinberg setzt, er zerstört sein Werk und gibt es der Vernichtung preis. Hier wird niemand mehr etwas investieren.

Jesaja macht sehr schnell deutlich, wen er mit seinem Lied im Visier hat: Israel. Sein eigenes Volk. Gottes Volk! Sie sind den Erwartungen ihres Schöpfers nicht gerecht geworden. Dabei geht es noch nicht einmal darum, besonders fromm oder gläubig zu sein. Vielmehr kritisiert Jesaja das Unrecht und die Gewalt, die scheinbar einen großen Teil des Alltags prägen. Gott geht es um die zwischenmenschlichen Beziehungen, um das gesellschaftliche Klima, um Gerechtigkeit und Frieden. Beides scheint abhanden gekommen zu sein, jedenfalls nicht in dem Maße verwirklicht zu werden, das Gott zufrieden stellt. So fremd ist uns auch das nicht. Leider. In einer globalisierten Welt ist es nur leichter, darüber hinwegzusehen. Und Corona trägt seinen Teil dazu bei, dass über viele Ungerechtigkeiten und viele Kriege so gut wie gar nicht mehr berichtet, geschweige denn gesprochen wird. Und wenn doch, dann nur noch am Rande.

Trotzdem bin ich über die Reaktion des "Geliebten" ein wenig erschrocken, auch wenn ich seine Beweggründe durchaus nachvollziehen kann. Und ich frage mich, was Jesaja wohl mit dieser drastischen Pointe bezweckt. Aufrütteln? Israel zur Umkehr bewegen? Sicher. Doch klingt das Urteil nicht absolut endgültig? Ist die Entscheidung nicht schon längst gefallen? Doch was hätte es dann für einen Sinn, dieses Schicksal vor Augen zu führen, wenn es eh besiegelt wäre? Gott ist schließlich kein Sadist. Also scheint es ja doch noch Hoffnung zu geben ...

Ja, die gibt es. Auch wenn es der Prophet nicht deutlich ausspricht, weiß er doch, dass da mehr möglich ist als Verwüstung und Vernichtung. Erinnern wir uns an das Gleichnis Jesu vom Feigenbaum im Weinberg (Lukas 13). Drei Jahre lang trägt der keine Früchte. Und der Besitzer ist ebenso enttäuscht wie Jesajas "Geliebter". Auch er will ihn loswerden. Doch sein Weingärtner trotzt ihm noch ein Jahr ab. Er will sich um ihn kümmern, ihn hegen und pflegen ... und darauf bauen, dass sich diese Investition auszahlt und der Feigenbaum in der kommenden Saison Früchte tragen wird. Gott ist, was den Menschen angeht, ein Marathonläufer, jemand, der langfristig investiert hat. Er gibt uns die Zeit und die Möglichkeit, Dinge zu ändern, Fehler zu beheben, Schuld zu bereuen und umzukehren. Oder anders ausgedrückt: Früchte zu tragen. Darum müssen wir nicht verzweifeln und aufgeben, wenn uns unsere Unzulänglichkeiten bewusst werden. Im Gegenteil: Das gibt uns die Chance, in diesem Leben und in dieser Welt doch noch etwas positiv zu bewegen. Und diese Chance sollten wir nutzen.

Amen



Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr (EG 382)

zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=mhQELVX2sZk>

Fürbitten:

Herr,
nie versiegen wird unsere Sehnsucht
nach Recht und Gerechtigkeit.
Darum bitten wir dich:

Hilf uns,
dem Frieden eine Chance zu geben.
Hilf uns,
in jedem Menschen dein Geschöpf zu erkennen.

Hilf uns,
sanftmütige Worte in unruhigen Zeiten zu finden.

Hilf uns,
unserem Glauben Ausdruck zu verleihen,
ohne den Glauben anderer zu verunglimpfen.

Hilf uns,
die Benachteiligten und Bedürftigen in unserer Gesellschaft
nicht aus den Augen zu verlieren.

Hilf uns,
Zeit für die Einsamen zu finden.

Hilf uns,
Raum den Obdachlosen zu geben.

Hilf uns,
dein Reich auf Erden zu bauen.

Und miteinander und füreinander beten wir:

Vater-Unser

Vater Unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Und so geht in diesen Tag und in die neue Woche unter dem Segen unseres Gottes:
Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist – Amen

Lied: Segne uns an diesem Tag

zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=EP7uS3MeWg>

